

Verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich nach der Wahl zum Präsidenten der Bundesärztekammer mit Glückwünschen geradezu überschüttet haben. In dieses Amt gewählt worden zu sein erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit, aber auch mit gewaltigem Respekt. Denn die Aufgaben, die in den nächsten Jahren auf uns warten, sind gewaltig. Es stehen einige ganz grundlegende Umbauarbeiten am Gebäude unseres Gesundheitssystems an. Die müssen wir so behutsam vornehmen, dass das Haus dabei nicht einstürzt. Gleichzeitig aber müssen wir so grundlegend vorgehen, dass die Struktur, die unter ganz anderen Umständen und für viel weniger Menschen geplant wurde, auch übermorgen noch Platz für alle bietet. Dabei will ich meine ganze Kraft und die Kompetenz und Phantasie möglichst vieler Köpfe einbringen.

Doch neben dem Morgen beschäftigt mich das Heute. Und dabei auch die Frage: Warum ist die Beteiligung an der Umfrage zur Weiterbildung bislang so gering? Bundesweit bleiben wir bislang weit hinter dem Ergebnis von 2009 zurück. Ich kann nur an die jungen Kolleginnen und Kollegen appellieren: Wir machen diese Umfrage für Sie! Die Dinge ändern sich nicht von selbst und schon gar nicht von heute auf morgen. Aber wenn wir sie nicht benennen, ändern sie sich nie. Bitte machen Sie mit!

Und auch an die Kollegen Weiterbilder geht mein Appell: Nehmen Sie sich die Zeit für die Umfrage. Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden Kliniken und Praxen sich noch mehr als heute um Assistenten bemühen müssen. Wer dann positive Bewertungen oder zumindest eine konstruktive Diskussionskultur hat, wird die Nase vorn haben im Wettbewerb um die besten Nachwuchsmediziner. In der Schweiz werden die Ergebnisse von den jungen Kollegen längst so genutzt. Und auch bei uns sollte die Kultur der gegenseitigen Rückmeldung selbstverständlich werden. Bitte machen Sie mit!

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und erholsame Urlaubszeit.

Herzlichst Ihr



Frank Ulrich Montgomery
Präsident der Ärztekammer Hamburg

AKTUELLES

Was soll besser werden in der Weiterbildung? Ihre Meinung zählt!

Weiterbildungsbefugte ...

können noch bis zum 31. Juli an der Umfrage teilnehmen. Die Weiterbildungsbefugten (WBB) haben ihre Zugangsdaten von der Kammer per Post erhalten. Sollten diese verloren gegangen sein, kann über die Umfrage-Hotline (040/202299333) ein neuer Zugangscode zugesendet werden.

Anders als vor zwei Jahren wird in diesem Jahr der Versand der Zugangsdaten an die Assistenten von der Kammer vorgenommen. **Die Hilfe der WBB ist dennoch unerlässlich:** Die WBB sollten ihre Weiterbildungsassistenten (WBA)

per Name oder Einheitlicher Fortbildungsnummer (EFN) benennen. Das kann im Webportal gemacht werden oder aber per Fax an die Kammer. Denn dann können die Ergebnisse mit der jeweiligen Weiterbildungsstätte verknüpft und so transparent Aussagen über die Qualität der Weiterbildung in dieser Abteilung gemacht werden.

Weiterbildungsassistenten ...

können bis zum 31. August an der Umfrage teilnehmen. Die Weiterbildungsassistenten (WBA), die bisher keine Zugangsdaten erhalten haben, sind aufgerufen, sich an die Umfrage-Hotline (040/202299333) zu wenden. Dann wird Anfang August der Zugangscode zugeschickt. Hintergrund hierfür: der Ärztekammer ist nicht bekannt, wer sich in einer Weiterbildung befindet.

Jetzt mitmachen!



 **Evaluation der
Weiterbildung
in Deutschland**
Online-Befragung 2011
Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

114. DEUTSCHER ÄRZTETAG IN KIEL

Der 114. Deutsche Ärztetag in Kiel liegt nun mehr als zwei Monate zurück und wirkt doch in vielerlei Hinsicht nach. Da ist zunächst die Wahl von Dr. Frank Ulrich Montgomery zum Präsidenten der Bundesärztekammer. Der Hamburger

einer Reform der Zulassung zum Medizinstudium und vieler anderer Fragen waren es vor allem grundlegende medizinethische Entscheidungen in Sachen Sterbehilfe und Präimplantationsdiagnostik (PID), die nachwirkten.

stehen. Es ist ihnen verboten, Patienten auf deren Verlangen zu töten. Sie dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten.“ In der bislang geltenden Berufsordnung war kein ausdrückliches Verbot der ärztlichen Suizidbegleitung enthalten. Bislang hieß es, Ärztinnen und Ärzte seien verpflichtet, auf lebensverlängernde Maßnahmen nur dann zu verzichten, wenn ein Hinausschieben des unvermeidbaren Todes für die sterbende Person lediglich eine unzumutbare Verlängerung des Leidens bedeutet.

In seiner Eröffnungsrede sagte Dr. Franz-Joseph Bartmann, Präsident der gastgebenden Ärztekammer Schleswig-Holstein: „Ideal ist es, in Deutschland Patient und in Dänemark Arzt zu sein“ und brachte damit das Dilemma des deutschen Gesundheitswesens auf den Punkt.

Kammerpräsident, der seit 2006 auch Vizepräsident der Bundesärztekammer war, folgte Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, der nach zwölf Jahren nicht wieder kandidierte. Montgomery setzte sich im zweiten Wahlgang gegen seine Mitbewerber durch, den Berliner Kammerpräsidenten Dr. Günther Jonitz und den Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst. Weitere Kandidaten waren im ersten Wahlgang Martin Grauduszus, Präsident der Freien Ärzteschaft, und Dr. Gottfried Knoblauch zu Hatzbach, Präsident der Ärztekammer Hessen. Neue Vizepräsidenten der BÄK wurden die Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, Dr. Martina Wenker, und der bayerische Kammerpräsident Dr. Max Kaplan.

Dank an Hoppe für seine Verdienste

Montgomery dankte Hoppe für seine großen Verdienste. Er habe die Bundesärztekammer zu einer moralisch-ethischen Institution gemacht. Die Delegierten ernannten Hoppe zum Ehrenpräsidenten der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages. Außerdem bleibt er als Präsident der Ärztekammer Nordrhein Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer.

Neben Beschlüssen zur ärztlichen Versorgung, zur Novelle der GOÄ,

Nach langer und konstruktiver Diskussion stimmten die Delegierten mit großer Mehrheit für eine Änderung in der (Muster-)Berufsordnung, die für mehr Klarheit sorgen soll. Darin heißt es nun: „Ärztinnen und Ärzte haben Sterbenden

„Wir haben den Ärzten den aufrechten Gang zurück gegeben“, Dr. Frank Ulrich Montgomery in seiner Kandidatenrede um das Amt des Bundesärztekammerpräsidenten.

unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizu-

Große Debatte zur ärztlichen Sterbebegleitung

Es hatte im Vorfeld des Ärztetages Diskussionen über das Thema gegeben, denn der Vorstand der

Bundesärztekammer hatte die Grundsätze zur ärztlichen Sterbe-



Dr. Frank Ulrich Montgomery folgt auf Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe. Montgomery wurde im zweiten Wahlgang zum Präsidenten der Bundesärztekammer gewählt

begleitung Anfang des Jahres dahingehend geändert, dass es nun heißt: (...) „Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung ist keine ärztliche Aufgabe.“ Bislang war diese als dem ärztlichen Ethos widersprechend bezeichnet worden. Auf diese moralische Kategorie hatte die BÄK bewusst verzichtet, ohne die Grundhaltung zur ärztlichen Sterbebegleitung infrage zu stellen. Die Berufsordnung wird nun in den Ländern umgesetzt und auch in der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Hamburg diskutiert werden.



Die Ärztekammer Hamburg war mit acht Delegierten vertreten

Memorandum zur PID verabschiedet

Auch zur Präimplantationsdiagnostik (PID) diskutierten die Delegierten lange: Der Deutsche Ärztetag sprach sich schließlich für eine Zulassung in engen Grenzen und unter kontrollierten Verfahrensvoraussetzungen aus. Die Delegierten unterstützen damit ein Memorandum, das eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Vorstandes und des Wissenschaftlichen Beirats der BÄK erarbeitet hat. Demnach sollte es Ziel des Indikationsmodells sein, Paaren mit hohem genetischem Risiko zu einer Schwangerschaft mit einem von dieser genetischen Erkrankung unbelasteten Embryo zu verhelfen. Die Delegierten folgten schließlich mehrheitlich der Ansicht, dass die In-vitro-Befruchtung mit PID in bestimmten Fällen ethisch weniger problematisch als eine Pränataldiagnostik mit nachfolgendem Schwangerschaftsabbruch sei. Da-

bei sollte die PID allenfalls Paaren angeboten werden dürfen, für deren Nachkommen ein hohes Risiko einer familiär bekannten und schwer wiegenden, genetisch bedingten Erkrankung besteht. Keine

vom Vorstand vorgeschlagene Modell einer Selbstbestimmungslösung mit Informations- und Erklärungspflichten, was die Bereitschaft zur Organspende erhöhen, jedoch ohne die Widerspruchslö-

Gesundheitsminister Daniel Bahr in seiner Begrüßungsrede über seine Amtszeit: „Der Höhepunkt der ersten 19 Tage ist natürlich der Ärztetag, auf dem ich heute vor Ihnen rede.“ Und zur Novelle der GOÄ: „Das wird noch in dieser Legislaturperiode angegangen.“

Indikationen für die PID dürfen insbesondere Geschlechtsbestimmungen ohne Krankheitsbezug, Alter der Eltern und Maßnahmen der assistierten Reproduktion im Allgemeinen sein. Jeder einzelne Fall müsse dabei durch eine Kommission geprüft werden. Bei der Transplantationsmedizin stimmten die Delegierten für das

sung auskommen soll, bei der Organe entnommen werden können, wenn der Patient zu Lebzeiten nicht ausdrücklich widersprochen hat. Ausführliche Informationen und die Beschlüsse des Ärztetages finden sich auf der Homepage der Bundesärztekammer: www.bundesaerztekammer.de.

NACHWUCHS FÜR DIE ALLGEMEINMEDIZIN

Förderung der Allgemeinmedizin

Koordinierungsstelle



HKG



Unser Ziel ist es, junge Ärztinnen und Ärzte auf dem Weg durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin zu begleiten und zu unterstützen! Wir sind für alle Fragen rund um die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin ansprechbar und freuen uns über Anrufe und E-Mails.

Koordinierungsstelle der Ärztekammer Hamburg
Ansprechpartnerin: Monika Mangiapane
Tel.: 040/ 20 22 99 – 380
E-Mail: weiterbildung@aekhh.de

KURZ UND KNAPP

■ WERDEN SIE MFA AUSBILDEN?

Die Ärztekammer nimmt in diesem Jahr erstmalig an der Bewerbermesse für Berufsanfänger teil, die im September von der Handelskammer veranstaltet wird. Ziel ist es, die Ausbildung zur/m Medizinischen Fachangestellten (MFA) bekannter zu machen. Möchten Sie im Februar 2012 oder im August 2012 ausbilden? Suchen Sie geeignete Kandidaten? Dann können Sie ihre Adresse an die Abteilung MFA senden, per E-Mail: med.fa@aekhh.de oder Fax: 0 40 / 20 22 99 – 410.

■ UMGEZOGEN? EIN NEUER NAME? NEUE E-MAIL-ADRESSE? SAGEN SIE UNS BESCHEID!

Wenn Sie umziehen, Ihren Namen ändern, weil Sie heiraten, sich scheiden lassen oder promovieren und plötzlich der Dokortitel zu Ihrem Namen gehört: Bitte melden Sie sich im Ärzteverzeichnis und lassen Sie Ihre Daten aktualisieren. Es gibt eine im Hamburgischen Ärztesgesetz fest geschriebene Meldepflicht. Und noch ein Hinweis zur Promotion: Bitte bringen Sie die Original-Urkunde oder eine beglaubigte Kopie mit. Eine einfache Kopie reicht nicht aus.

■ FACHARZTWEITERBILDUNG GEMÄSS WBO 96 – DER COUNTDOWN LÄUFT!

Die Übergangsbestimmung des § 20 Abs. 4 WBO 05, wonach Ärzte, die sich am 10. Juni 2005 in Hamburg in der Facharztweiterbildung befunden haben, diese nach den Bestimmungen der WBO 96 abschließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen können, läuft am 10. Juni 2012 ab. Entsprechende Anträge müssen bis dahin vorliegen! Bei später eingehenden Anträgen kann die WBO 96 nicht mehr angewendet werden. Diese sind dann auf der Grundlage der WBO 05 zu beurteilen. Sie haben Fragen dazu? Wir beantworten sie gern. Abteilung Weiterbildung, E-Mail: weiterbildung@aekhh.de; Telefon: 0 40 / 20 22 99 + Durchwahl – 261 bis – 266.

TERMINE

■ LEBENSÜBERDRUSS UND LEBENSMÜDIGKEIT IM ALTER – Seminar am 17. August 2011 von 16 bis 20 Uhr

Über 40 % aller Suizidopfer sind über 60 Jahre alt. Jede zweite Frau, die sich in Hamburg suizidiert, gehört in diese Altersgruppe. Mehr noch, viele ältere Menschen befassen sich mit Gedanken, nicht mehr leben zu wollen. Sie können in eine krisenhafte Einengung des Denkens und Fühlens und in einen zunehmenden Handlungsdruck hin zum Suizidversuch oder zum Suizid geraten. Professionelle Hilfe ist nötig und möglich. Das Seminar soll den fachlichen Austausch über ein klinisch relevantes, jedoch oftmals tabuisiertes Thema bieten. Hierzu werden Impulsreferate zu Epidemiologie von Suizid und Suizidversuchen, Verständnismodellen und psychiatrischer Diagnostik der Suizidalität dienen, ebenso werden konkrete Gesprächs- und Handlungsoptionen mit suizidalen und lebensmüden älteren Patienten vorgestellt. Referenten sind Dr. med. Claus Wächtler, Ltd. Arzt der Abteilung für Geronto-Psychiatrie am Asklepios Klinikum Nord-Ochsenzoll, PD Dr. med. Reinhard Lindner, Leiter des Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete am UKE und Fachkonsiliar an der Medizinisch-Geriatriischen Klinik am Albertinen-Haus sowie Dr. med. Hans-Jürgen Wilhelm, Geschäftsführer Schanzenresidenz, Hamburg. Veranstaltungsort: Fortbildungsakademie der Ärztekammer Hamburg, Lerchenfeld 14 („Hammonia Bad“), 22081 Hamburg. Anmeldung unter www.fortbildung.aekhh.de.

■ KRANKHAFTER ADIPOSITAS – Vortrag des Ärztlichen Vereins, Dienstag, 6. September 2011, 19.30 Uhr

Krankhafte Gewichtszunahme gehört zu den typischen Erkrankungen der westlichen Welt. Die zunehmende Adipositas ist heute nicht mehr nur ein Lifestyleproblem, sondern entwickelt sich zu einer ernstzunehmenden Erkrankung. Neue Daten zur operativen Therapie sind extrem Erfolg versprechend. Warum ist es so schwer abzunehmen, welche medikamentösen Optionen der Adipositastherapie sind Erfolg versprechend? Wir werden die psychosomatischen Aspekte der Erkrankung zusammen mit medikamentösen und chirurgischen Therapieoptionen der modernen Adipositastherapie diskutieren. Mit Vorträgen von PD Dr. med. Jens Aberle, Klinik für Endokrinologie am UKE, Dr. med. Hans Ulrich Schmidt, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie am UKE und Dr. med. Beate Herbig, Diakonieklinikum Hamburg. Veranstaltungsort: Ärztehaus, Humboldtstrasse 56, 22083 Hamburg. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

■ NEUES AUS DER UNFALLCHIRURGIE/ORTHOPÄDIE – Vortrag der Biologisch-Naturwissenschaftlichen Sektion, Dienstag, 25. Oktober 2011, 19.30 Uhr

Zum Thema „Alterstraumatologie – Behandlung von Verletzungen des Älteren Menschen und Prävention“ wird Prof. Dr. med. Florian Krug, Schön Klinik Hamburg Eilbek, vortragen. Aktuelle Konzepte der Behandlung osteoporotischer und traumatischer Wirbelkörperfrakturen referiert PD Dr. med. Marc Schult, Asklepios Klinik Nord – Heidberg. Prof. Dr. med. Karl-Heinz Frosch aus der Asklepios Klinik St. Georg berichtet über Rotatorenmanschettenläsionen – Diagnostik und Therapie. Veranstaltungsort: Ärztehaus, Humboldtstrasse 56, 22083 Hamburg. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Impressum:

Pressestelle der Ärztekammer Hamburg, Humboldtstr. 56, 22083 Hamburg, Telefon 040/20 22 99 200, Fax 040/20 22 99 400, E-Mail presse@aekhh.de, verantwortlich: Dorte Kieckbusch/Sandra Wilsdorf

In eigener Sache: Um künftig Porto-Kosten zu vermeiden, ist unser langfristiges Ziel, dieses Informationsblatt per E-Mail zu versenden. Deshalb bitten wir Sie darum, Ihre E-Mail-Adresse im Ärzteverzeichnis der Kammer (E-Mail: verzeichnis@aekhh.de) bekannt zu geben, sollte diese noch nicht bei uns gespeichert sein. Bitte geben Sie auch an, ob es sich um eine private oder dienstliche Mail-Adresse handelt.